

BERUF AUS BERUFUNG

von **Stef Stauffer**

Peter Wilhelm Klein, der ausgebildete Pädagoge und Therapeut, führt eine Praxis für persönliche Entwicklung. Er lehrt Energetische Psychologie und bietet Beratungen, Coaching, Aufstellungen und Seminare an. Auch im Tessin.

Werde, der du bist, schreibt er auf seiner Homepage. Wer aber ist er selber?

Nun, das ist eine grosse Frage, so für den Anfang. Ich bin ein neugieriger Mensch, ein Forscher sozusagen, habe viele Fragen an die Welt und an das Leben. Ich will wissen, wie die Dinge funktionieren, auch, warum Menschen leiden. Mein Weg war ungewöhnlich, weil ich immer auf der Suche war und wissen wollte. Mir Werkzeuge angeeignet habe, um authentisch und sicher zu werden. Vor ungefähr 20 Jahren habe ich damit begonnen, dieses Wissen auch weiterzugeben.

Und warum unter anderem im Tessin?

Auf einem Seminar in Stuttgart, das ist 12 oder 13 Jahre her, wurde ich ins Tessin eingeladen, um auch hier einen Vortrag zu halten. Und da habe ich mich verliebt. In die Menschen, die Landschaft, die Natur und die Energie hier. Im Tessin geht mir das Herz auf. Immer wieder. Ich erlebe hier – überhaupt in der Schweiz – gelebte Demokratie, Selbstbestimmung und Neutralität. Das gefällt mir.

Wie merkt man denn, dass man ist, wer man ist, beziehungsweise, dass man es vielleicht nicht ist?

Es ist ein Gefühl des nur noch Funktionierens. Man fühlt sich wie ein Rädchen im Getriebe, fremdgesteuert, und irgendetwas fehlt. Man entfremdet sich immer mehr von sich selbst. Es kön-



“Ich bin ein neugieriger Mensch”

nen in der Folge Symptome auftauchen, die sich weder mit Medikamenten noch Ablenkung unterdrücken lassen.

Wie findet man in diesem Zustand wieder zu sich selber?

Zuerst muss man damit aufhören, alles als gegeben hinzunehmen. Man muss den Mut aufbringen, sich

seinen Ängsten zu stellen und beginnen, sich selber und seinen eigenen Bedürfnissen nachzuspüren. Ich plädiere aber überhaupt nicht für hemmungslosen Egoismus. Es geht um Empathie und um den Zugang zu den eigenen Emotionen und Wahrnehmungen. Man muss lernen, darauf zu vertrauen.

Wie können Sie dabei behilflich sein?

Ich lehre Menschen, Werkzeuge zu benutzen. Es gibt erstaunlich einfache Dinge, die man tun kann, um in einen vertieften Kontakt mit sich selber und mit seiner Seele zu kommen. Wer diese anwenden kann, entwickelt sich Schritt für Schritt weiter. Es gibt nicht eine schlagartige Veränderung, sondern man begibt sich auf einen neuen Weg und kommt, mal schneller, mal langsamer voran.

Was spricht für Ihre Methode?

Mein Ziel ist, dass die Menschen, die bei mir einen Kurs besuchen, ihre Autonomie bewahren. Ich will niemanden abhängig machen oder gar Guru sein. Meine Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer sollen die Werkzeuge, die ich ihnen vorschlage, sofort und selbständig anwenden können.

Welche Voraussetzungen müssen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer mitbringen?

Es braucht nichts weiter als Mut. Das ist natürlich leicht gesagt, denn sich den eigenen Ängsten zu stellen, ist nicht einfach. Und anstehende Veränderungen wecken immer Ängste. Denn nur auf dem gewohnten, sicheren Weg kennen wir uns aus, fühlen uns in Sicherheit. Aber wenn man in der Komfortzone verharrt und alles möglichst unverändert lassen will, fehlt die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen. Neues ist aber immer mit Stress verbunden. Denn man weiss nie, was einen erwartet. Dessen muss man sich bewusst sein. Es braucht also ein gewisses Mass an Überwindung. Dies ist der erste Schritt.

Weitere Informationen zur Person und Arbeit Peter W. Kleins sowie die nächsten Kursdaten im Tessin sind auf www.costelliamo.ch zu finden.